

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 84 (1977)

Heft: [12]

Vorwort: Geordnetes Denken

Autor: Trinkler, Anton U.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geordnetes Denken

Teilt man die von Nietzsche vertretene Auffassung, dass die wertvollsten Einsichten desöftern am spätesten – wenn nicht zu spät – gefunden werden und die zum Ziel führenden Methoden die wertvollsten Einsichten ergeben, dann liegt die Frage nahe, wie solche Einsichten schneller gefunden werden können. Die Antwort ist eindeutig: durch Systematik.

Warum?

Weil man bei einem systematischen Vorgehen die eigenen Stärken und Schwächen wie auch die Chancen und Risiken in der Umwelt kennen lernen kann. Die Philosophie des systemorientierten Managements bietet sich dem Unternehmer und dem Kader als echte und praktikable Hilfe in der Unternehmensführung an.

In der Schweiz vertreten heute zwei Hochschulprofessoren die unter ihrer Führung entwickelte Idee des sog. Systemansatzes: Prof. Dr. hc. W. Daenzer, ETH Zürich, und Prof. Dr. H. Ulrich, Hochschule St. Gallen. Bei beiden Entwicklungsrichtungen ist die Modellvorstellung von grosser Bedeutung; nämlich dass die das Problem darbietende Gesamtheit als System – bestehend aus Elementen und Beziehungen – interpretiert werden kann.

Was heisst das?

Eigentlich nichts anderes, als das, was Immanuel Kant in einem seiner Werke (Logik) einfach und verständlich wie folgt beschreibt: «Für ein methodisches Denken ist erforderlich, dass man zunächst vorläufige Untersuchungen anstellt und sodann seine Gedanken in Ordnung bringt oder nach einer Methode verbindet.»

Gegenüber neuen Ideen oder bei der Entwicklung von Massnahmen zur Lösung von praktischen Problemen stehen uns wissenschaftlich abgesicherte und in der Praxis bewährte angewandte Instrumente zur Verfügung. Etwas dürfen wir dabei allerdings nie vergessen: sie sind keine absolute Garantien für einen Erfolg. Intuition und Glück müssen trotzdem mit im Spiel sein, wenn wir – nomen est omen – glückliche Lösungen haben wollen.